

Der gesetzmäßige Vorgang bei den Käfern scheint der zu sein, daß nach Erledigung der Geschlechtsfunktionen ein Altern unter Abnahme der Muskelkraft sowie der sonstigen Lebensfunktionen, insbesondere der Atemtätigkeit, eintritt. Kolbe¹⁾ beobachtete bei *Carabus nemoralis* Schlaffheit der bräunlichen Muskelbündel und Luftleere der kollabierten Tracheenstämme im Alter. Nickerl²⁾ hatte einen *Carabus auroniteus* 5 Jahre in Gefangenschaft. Nach der dritten Überwinterung traten die ersten Zeichen des eintretenden Marasmus auf. Am Schlusse des 4. Sommers fielen Endglieder der Fühler ab, im Verlaufe des 5. Sommers trat Verlust der Tarsen ein. Trotzdem, daß noch Nahrung genommen wurde, erlahmten die Kräfte, doch machte er noch einen fünfmonatlichen Winterschlaf durch und ging im Juni des 6. Sommers unter zunehmendem Verlust von Tarsen und Lähmung der Beine ein. Ähnliche Beobachtungen machte Nickerl bei *Cetonia floricola* nach mehrjähriger Lebensdauer. Sehr interessante Beobachtungen teilte Friederichs³⁾ von *Timarcha nicaeensis* mit. Er fand bei dieser Chrysomelide, daß nach Beendigung der Eiablage, nachdem der Beginn der Fortpflanzung im Februar stattgefunden hatte, gegen Ende April ein großer Teil der Käfer nicht nur Tarsen, sondern auch ganze Beine bis an die Hüftenpfanne verlor, ganz defekt wurde und im Laufe des April abstarb. Ein anderer Teil, von denen einige Weibchen bei der Sektion sehr entwickelten Fettkörper, aber leere Ovarien zeigten, blieb am Leben bei guter Freßlust. Er schließt daraus, daß jene den Sommer überlebenden Tiere auch den Winter und das Frühjahr noch erleben und wiederum am Fortpflanzungsgeschäft teilnehmen. Ein derartiges Verhalten ist auch von anderen Käfern, besonders Borkenkäfern, bekannt. Jedenfalls fällt aber in der Regel die Grenze des Lebens, falls das Individuum nicht äußeren Beeinflussungen zum Opfer fällt, mit derjenigen der Fortpflanzungsbereitschaft, beim Männchen nach der Kopula, beim Weibchen nach der Eiablage, zusammen.

Ein weiterer Beitrag zur Kenntnis der palaearktischen Buprestiden.

Von Dr. Jan Obenberger (Prag II, Olivagasse 5).

1. *Acmaeodera dsungarica* m. n. sp.

Patria: Dsungarien.

Länge: 6,5—7 mm.

An die *adspersula* Ill. erinnernd, weißlich behaart, dunkelbraunviolett, mit gelblichen Makelchen auf den Flügeldecken. Die Schulter-

¹⁾ H. Kolbe, Über altersschwache Käfer. Ill. Zeitschr. f. Entomol. 1900, p. 145.

²⁾ Stettiner Entom. Zeitschr. 1889, p. 155ff.

³⁾ Friederichs, Zur Kenntnis einiger Insekten und Spinnentiere von Villafranca. Allg. Zeitschr. f. Entomol. 1915.

ausrandung der Flügeldecken ist stark. Die Sternalbehaarung besteht aus länglichen Schuppen und deckt vollständig den Untergrund. Die Halsschildbasis ist beiderseits etwas aufgebogen; diese erhöhten Höckerchen liegen etwa in der Mitte der Flügeldeckenbreite.

Diese Art kommt in die Nähe der *adpersula* Ill., *despecta* Baudi. *Warentzovi* Théry und *refleximargo* Rtt.

Der Kopf ist breit dunkelkupferig, im Grunde retikuliert, fein, silberweiß, besonders vorne dicht behaart. Die Fühler sind schwarz, normal gebildet, vom 5. Gliede an verbreitert, ziemlich kurz. Der Halsschild ist etwa 2 mal so breit als lang, dunkelkupferig, überall regelmäßig und dicht, ziemlich grob retikuliert, etwa im ersten Drittel der Länge am breitesten, von ebenda nach vorne stärker, zur Basis schwächer gerundet verengt, hinter der Mitte mit einer queren, flachen und breiten Depression mit einer angedeuteten schwachen Längsrinne in der Mitte, kurz, spärlich regelmäßig, gegen die Seiten dichter, bis zuletzt sehr dicht, weißlich, halbanliegend schuppig behaart. In seiner größten Breite breiter als die Flügeldecken. Die Flügeldecken sind ziemlich lang, etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, im Grunde überall sehr dicht und fein runzelig, aber ziemlich glänzend, dunkelviolet mit kupferigen Reflexen, überall mit kleinen hier und da zusammen verbundenen, oben meist rundlichen, unauffälligen, auf jeder Flügeldecke in einer Anzahl von 10—12 vorhandenen rotgelben Makelchen gesprenkelt. Die Struktur besteht aus regelmäßigen, aber ziemlich unauffälligen und flachen Punktstreifen, deren Intervalle einfach einreihig, regelmäßig, halb abstehend, kurz weißlich, schuppig behaart sind. Kein Intervall ist erhöht. Die Füße und die Unterseite sind schwarz, Abdomen und die Seitenstücke des Pro-, Meso- und Metasternums sind sehr dicht anliegend schuppig behaart. Diese Härchen oder Schuppen stehen so dicht, daß sie den Grund nicht mehr erkennen lassen.

Diese hübsche, an einige mediterrane Arten z. B. *adpersula* ziemlich stark erinnernde Spezies ist wegen des Baues des Halsschildes, der Flügeldecken usw. recht charakteristisch.

In meiner Sammlung.

2. *Acmaeodera Strandii* m. n. sp.

Patria: Transkaspien.

Länge: 5—7 mm.

Einfarbig dunkelbronzefarben, die Flügeldecken glänzend, der Halsschild im Grunde chagriniert, matt. Die Flügeldecken reihig weiß, schuppenförmig behaart. Die seitliche Schulterausrandung der Flügeldecken ist stark. Die Behaarung der Unterseite ist spärlich, nur an der Sternalgegend, wo sie den Untergrund deckt, mehr angehäuften, aus dünnen und schmalen Schuppen bestehend. Der Halsschild ist gewölbt, mit einer flachen, schmalen Mittelrinne. Die Zwischenräume der Flügeldecken sind einreihig, die abwechselnden Zwischenräume zweireihig punktiert.

Diese Art kommt in die Nähe der *adamantina* Rtt.

Dunkelbronzefarben, der Halsschild ist im Grunde sehr fein, aber mit der gewöhnlichen Lupe dennoch gut bemerkbar, chagriniert und daher matter erscheinend. Der Kopf ist mäßig breit, in der Mitte deutlich ziemlich stark ausgehöhlt eingedrückt, spärlich gekörnt punktiert, länglich schuppenförmig, spärlich abstehend, vorne beiderseits der Mittelrinne etwas dichter behaart. Die Fühler sind normal lang, blauschwarz, vom fünften Gliede an dreieckig verbreitert. Der Halsschild ist gewölbt, um etwas mehr als zweimal so breit als lang, in der Mitte mit einer deutlichen feinen Mittelrinne. Etwa in der Mitte am breitesten, von ebenda nach vorne stärker als zur Basis verengt, überall vereinzelt nabelförmig gekörnt punktiert. Diese Runzelung wird gegen die Basis deutlicher, einige unregelmäßige pentagonale, undeutliche Zellen bildend, sie ist wenig auffällig und unter der borstenförmigen, aus dünnen gelbweißen, abstehenden, kurzen, hier und da (auf den Seiten) dichter stehenden Behaarung wenig auffällig. Die Flügeldecken sind denen der *adamantina* ziemlich ähnlich, etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, bis zu zwei Drittel der Länge ziemlich parallelseitig, mit ziemlich stark herausragenden Schultern, von zwei Drittel der Länge zur Spitze sanft, schmal, flach gerundet verengt, die Spitzen sind schmal, zusammen abgerundet. Im Grunde überall fein (halbmikroskopisch) quer gerunzelt. Die Struktur besteht aus regelmäßigen feinen Punktreihen. Die Intervalle sind flach, das Intervall 9 (von der Naht gezählt) ist gegen das Ende schwach rippenförmig erhöht. Jedes Intervall trägt eine einfache Reihe von kurzen, weißlichen, abstehenden Schuppen; nur die Intervalle 3, 7, 9 sind an der apikalen Hälfte dichter, unregelmäßig, zahlreicher beschuppt. Die schwarze Unterseite ist spärlich. Die Episternen sehr dicht weiß beschuppt.

Diese hübsche Art ist wegen der Struktur des Halsschildes und der Flügeldecken recht auffällig. In meiner Sammlung. Meinem Freunde, Herrn Embrik Strand zu Ehren benannt.

3. *Perotis lugubris* ssp. *prolongata* m. n. sp.

Patria: Griechenland.

Eine sehr auffällige Rasse der gewöhnlichen *lugubris* besitze ich aus Griechenland. Sie zeichnet sich durch die seitlich stark komprimierte, zusammengedrückte Form und eine sehr lange, auffällige, parallelseitige Gestalt aus.

4. *Cyphosoma Lausoniae* v. *interruptum* m. n. v.

Patria: Algier.

Diese Varietät unterscheidet sich von der Stammform dadurch, daß beide Flügeldeckenbinden hinter der Mitte, etwa in $\frac{3}{5}$ der Länge breit, regelmäßig unterbrochen werden.

In meiner Sammlung.

5. *Anthaxia hirticollis* Abeille.

Unter diesem Namen beschrieb Abeille de Perrin im Jahre 1893 eine Art aus Cypern, die zur *salicis*-Gruppe gehört; zufälligerweise wurde aber dieser Name schon im Jahre 1891 von Rey für eine Varietät der *salicis* benutzt. Der jüngere Name muß daher geändert werden; ich schlage dafür den Namen *Perrini* m. vor.

6. *Anthaxia salicis* ab. *longisquammis* m. n. ab.

Patria: Niederösterreich, Umgebung Wiens.

Der Scutellartriangel ist bei der *Salicis* v. *semicuprea* Kryn., zu der wahrscheinlich diese neue Aberration gehört und deren Strukturcharaktere sie wiederholt, ziemlich kurz, dreieckig; bei meiner Aberration ist aber die blaue Makel lang trapezoidal und fast zur Mitte der Flügeldeckenlänge reichend, was dem Tiere ein auffälliges, ungewöhnliches Aussehen verleiht.

Sonst wie ssp. *semicuprea* Kr.

In meiner Sammlung.

7. *Anthaxia fulgurans* v. *muliebris* m. n. var.

Patria: Ak-Chéhir, Anatolien; Kaukasus: Erivan (Korb.).

Unter dem Namen *muliebris* K. Dan. kamen mir oft Exemplare der gewöhnlichen *fulgurans*, die durch kleinere Gestalt und gynomorphe Färbung der ♂♂ ausgezeichnet sind.

Ich habe lange die Originalbeschreibung gesucht, leider aber vergeblich, und so muß ich annehmen, daß Herr K. Daniel diese Tiere so nur „i. coll.“ oder „i. litt.“ bezeichnet hat.

Ich behalte jedenfalls die Originalbenennung der Varietät bei.

Die Tiere zeichnen sich durch starken Glanz, kleinere Gestalt, schmäleren Habitus, meist etwas mehr herzförmig verengten Halsschild, ferner durch den Umstand, daß die ♂♂ ebenso (also rot mit grüner Skutellarmakel) wie die ♀♀ gefärbt sind, aus. Sie variieren aber auch ziemlich stark in der Färbung, jedoch der rote Ton kommt immer, wenigstens auf den Seiten, vor. Oft ist er sehr stark, satt ausgeprägt.

Ich besitze mehrere Exemplare in meiner Sammlung.

8. *Anthaxia corynthia* ab. *cyaneotincta* m. n. ab.

Patria: Syria; Jaffa.

Diese merkwürdige Aberration zeichnet sich durch glänzende, metallische, blauschwarze Färbung der Oberseite aus; in dieser Hinsicht korrespondiert sie gewissen anderen Aberrationen der schwarzen Anthaxien (z. B. von der *quadripunctata* L.), jedoch bei unserem Tier ist die blaue Färbung viel mehr satt, viel heller, viel besser ausgeprägt.

In meiner Sammlung.

9. *Anthaxia 4-punctata* var. *attavistica* m. n. var.

Patria: Dsungaria—Karlyk-Dagh, V.—VI. 1908 (Hauser).

Eine große, breite Form mit viereckigem, parallelseitigem, erst vom vorderen Drittel nach vorne gerundet verengtem Halsschild

und deutlich weiß, sehr fein und dünn, spärlich, halbanliegend behaarter Stirn. Von *Potanini* Gnglb. durch die Bildung des Halsschildes usw. verschieden.

In meiner Sammlung.

10. *Agrilus perparvus* m. n. sp.

Patria: Kurus (Kaukasus).

Länge: 4 mm.

Dunkel olivenbraun, mit smaragdgrüner Stirn. Der Kopf mit deutlichen Schläfen hinter den Augen. Die Stirn ist ziemlich breit, im Grunde deutlich chagriniert (vorne auch spärlich, dünn weiß behaart), ziemlich dicht punktiert gerunzelt, nicht gerinnt. Die Fühler sind schwärzlich, lang, schmal, das dritte Glied ist fast so lang als das zweite. Der Scheitel ist dicht fein länglich punktiert-gerunzelt. Der Halsschild ist etwa $1\frac{2}{3}$ mal so breit als lang, die Vorderecken ragen ein wenig nach vorne; von den Vorderecken zur Basis lang, flach herzförmig verengt, die Hinterecken sind rechtwinkelig. Das Marginalleistchen ist sehr scharf, gerade, das Submarginalleistchen konvergiert von vorne mit ihm mäßig stark zusammen und ist mit ihm hinter der Mitte verschmolzen. Das Prähumeralleistchen ist kurz, stark, gebogen, beide Prähumeralleistchen konvergieren, von oben gesehen, stark zusammen. Der Halsschild seitlich mit einer schiefen Querdepression beiderseits, ferner hinter dem Vorderrande in der Mitte mit einer flachen Depression. Die Oberseite ist sehr fein quengerunzelt, im Grunde (unter einer starken Lupenvergrößerung beobachtet) sehr fein und dicht, quer, länglich chagriniert; diese Chagriniierung verleiht dem Tiere ein matteres Aussehen. Das Schildchen ist mit einem Querleistchen versehen. Die Flügeldecken sind etwa $2\frac{2}{3}$ mal so lang als zusammen breit, gleichbreit, am Rücken leicht depreß, am Apikalteile gegen die Spitzen fein, sanft, lang verengt und einzeln abgerundet, am Apikalende fein gezähnel; überall ziemlich depreß, mittelstark raspelartig gerunzelt und dazwischen sehr regelmäßig, sehr fein, sehr kurz, ziemlich weitläufig, dünn, unauffällig behaart. Ähnlich ist der ganze Körper tomentiert. Abdomen ist stärker glänzend, messingfarben. Die Füße sind schwarz. Abdomen unausgerandet. Diese Art gehört in die Gruppe der mit *roscidus* Ksw. verwandten Arten und wird von ihnen leicht durch die oben erwähnten Merkmale unterschieden.

In meiner Sammlung.

11. *Agrilus litura* ab. *zbraslavensis* m. n. ab.

Patria: Böhmen, Tal der mittleren Moldau; Vrané n./Vl., Zbraslav. Závist.

Die Stammform dieser Art ist mehr oder weniger hell olivengrün, oft mehr olivengrau gefärbt, der Halsschild ist oft ein wenig mehr goldig gefärbt; bei Prag habe ich öfters eine Färbungsaberration dieser Art gefunden, die sich von der Stammform durch eine mehr getrübbte Ober-

seite der Flügeldecken und durch den karminvioletten Vorderkörper unterscheidet. Einige Exemplare haben den Vorderkörper gesättigt rotviolett gefärbt.

Diese hübsche Aberration benenne ich nach der Lokalität, wo sie am häufigsten vorkommt.

12. *Agrilus aladaghensis* m. n. sp.

Patria: Persien: Aladagh, Budschnurd, 1033 m, VI. 1902 (Hauser).

Länge: 7 mm.

Diese Art gehört in die Gruppe der mit *graminis* F. verwandten Arten. Dunkel messingbraun, dem *hastulifer* Ksw. ähnlich; mit dieser Art so eng verwandt, daß es genügt, nur die Trennungsmerkmale anzugeben. Die Stirn ist ebenso gebildet wie bei *hastulifer*, die inneren Augenränder sind ebenso S-förmig durchgebogen, sie sind im ganzen aber zusammen mehr parallel gestellt. Die Behaarung des *aladaghensis* ist gelblich, bei den typischen *hastulifer* weiß. Der Halsschild des *aladaghensis* ist viel breiter und kürzer, stärker quengerunzelt; indem er bei *hastulifer* nur etwa $1\frac{1}{3}$ mal so breit als lang ist, hinter den Vorderecken am breitesten und von ebenda gegen die Basis nur schwach, fast geradlinig verengt, ist er bei *aladaghensis* etwa $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, vor der Mitte am breitesten, von ebenda nach vorne und zur Basis gerundet verengt. Das Schildchen meiner Art ist kürzer und länger als bei *hastulifer*. Abdomen des *aladaghensis* ist am Ende deutlich ausgerandet, beim ♂ am ersten Abdominalsegment mit zwei einander genäherten Tuberkeln. — Sonst mit dem *hastulifer* übereinstimmend, jedoch heller gefärbt.

Vom *graminis* Ol. durch den viel breiteren Halsschild, ganz andere Form der Stirn, Form der Flügeldecken, Schildchen usw. verschieden; dadurch auch von den übrigen Arten der Gruppe abweichend.

Eine recht interessante, wenig auffällige Art.

In meiner Sammlung.

13. *Agrilus Strandi* m. n. sp.

Patria: Algier.

Länge: 5—6 mm.

Eine sehr hübsche, kleine Art aus der Gruppe des *Agrilus cinctus* Ol., *antiquus* Muls., *Baobdil* Oberb., *beduinus* Oberb., *Uhagoni* Abeille usw.

Schön goldig grün, die Stirn, die Füße und die Fühler sind mehr blau- oder smaragdgrün. Der Kopf ist gewölbt, am Scheitel scharf, schmal länglich eingedrückt, die ziemlich weitläufige Runzelung des Kopfes ist gegen die Mitte schief gestellt; der Scheitel ist einfach punktiert, die Punkte stehen dort vereinzelt. Die Stirn ist fein silberweiß, ziemlich spärlich, halbanliegend, dünn behaart; diese Behaarung konvergiert zum Mittelpunkt der Stirn und bildet dort eine Art von Rosette. Die Augen sind gewölbt, sie ragen seitlich aus der Linie des Kopfes

nicht heraus, hinter ihnen sind deutliche, obwohl sehr kurze Schläfen ausgebildet. Die Fühler sind kompakt, kurz, vom vierten (inkl.) Gliede an stark quer, das zweite Glied ist um eine Hälfte länger als das dritte, ebenso lang wie das vierte Glied. Der Halsschild ist etwa $1\frac{2}{3}$ mal so breit als lang, bei den Vorderecken am breitesten, von ebenda zur Basis ziemlich stark in einer flachen Kurve verengt, die Hinterecken sind rechtwinkelig. Vorderrand des Halsschildes ist vollständig gerandet. Mit einem flachen Quereindruck hinter dem Vorderende des Halsschildes und einer ähnlichen, gegen die Seiten abgeseigten Querdepression hinter der Mitte, ziemlich weitläufig, quer gerunzelt, ebenso wie der ganze Körper stark glänzend, die Oberfläche der Runzel ist im Grunde mikroskopisch länglich chagriniert. Das Marginalleistchen ist vorne ein wenig S-förmig durchgebogen, sonst aber fast gerade. Das Submarginalleistchen ist gerade, divergiert nach vorne mit dem Marginalleistchen — vom basalen Drittel zur Basis ist es mit dem Marginalleistchen verschmolzen. Das Prähumeralleistchen ist kurz, leicht gebogen, stark entwickelt. Die Oberseite des Halsschildes ist, ebenso wie der ganze Körper kurz, weiß, dünn, halbanliegend, fein, ziemlich spärlich behaart. Das Schildchen ist stark quer pentagonal dreieckig, mit einem kräftigen Querleistchen. Die Flügeldecken sind etwa $2\frac{2}{3}$ mal so lang als zusammen breit, länglich, ziemlich kurz und robust, sie lassen seitlich Abdomen zum Teil unbedeckt; seitlich vor der Mitte leicht ausgeschweift, in der Mitte am breitesten, von ebenda in einer sanften Kurve gegen die Spitze lang verengt, die Spitzen sind fein gezähnt, lang einzeln abgerundet. Die Naht ist vom basalen Drittel abgeglättet und leicht erhöht. Mit einer sanften, ziemlich schmalen, aber dennoch sehr deutlichen Längsdepression, die von den Schultern beginnt und dann neben der Naht verläuft; im Grunde ist diese Depression etwas feiner skulptiert und dichter behaart, so daß die Behaarung auf den Flügeldecken eine verdichtete Längsbinde bildet. Die Flügeldecken sind normal, ziemlich scharf, mittelstark reibsenartig gerunzelt — diese Struktur wird gegen die Spitze feiner. Abdomen ist stark glänzend, spärlich, dünn, fein behaart; die Behaarung deckt nirgends den Grund vollständig.

Ich erlaube mir, diese hübsche, kleine Art meinem geehrten Freunde, Herrn Embrik Strand, zu Ehren zu benennen.

In meiner Sammlung.

14. *Trachys Horni Kerremans.*

Unter diesem Namen beschrieb der verstorbene Buprestologe Capitain Charles Kerremans aus Brüssel eine Art aus Formosa; er hatte wohl übersehen, daß er schon eine andere Art dieser Gattung unter demselben Namen aus Ceylon beschrieben hat; ich ändere deswegen den Namen der formosanischen Art in *Trachys horniana* m.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1918

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Obenberger Jan

Artikel/Article: [Ein weiterer Beitrag zur Kenntnis der palaearktischen Buprestiden. 19-25](#)